

Der Vorstand

Wien, am 10. Oktober 2008

Mitteilung der FMA an alle Geschäftsleiter der österreichischen Kreditinstitute

Die aktuelle Lage auf den Finanzmärkten verpflichtet alle Kreditinstitute zu erhöhter Sorgfalt bei der Beobachtung, Beurteilung und Bewertung der Risikolage sowie bei der Gestionierung der eingegangenen Risiken.

Das gilt – in Anbetracht der hohen Volatilitäten im Fremdwährungs- und Zinsbereich – besonders bei der Vergabe von Krediten in Fremdwährungen sowie von Krediten mit Tilgungsträgern gegenüber privaten Haushalten.

Schon bei normaler Marktlage haben Oesterreichische Nationalbank (OeNB), Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) sowie der Internationale Währungsfonds (IWF) auf die erhöhten Risiken im Zusammenhang mit der Vergabe von Fremdwährungskrediten hingewiesen.

Umso mehr sieht die FMA den weiteren Anstieg der Fremdwährungskredite an Nichtbanken auf rund 50 Mrd. Euro im gegenwärtig angespannten Umfeld mit großer Sorge. In diesem Umfeld ist die Steuerung der Risiken im Fremdwährungs- und Zinsbereich, wie sie in § 39 BWG verlangt wird, besonderen Schwierigkeiten unterworfen. Die FMA empfiehlt daher dringend, keine weiteren Kredite in Fremdwährungen an private Haushalte zu vergeben.

Die FMA wird in Wahrung ihrer Aufsichtstätigkeit ein besonderes Augenmerk auf die diesbezüglichen Tätigkeiten der Kreditinstitute legen. Dabei wird die OeNB der Gestionierung der Fremdwährungskredite sowie der Tilgungsträgermodelle im Zuge ihrer Analyse und Vorortprüfungen besonderes Augenmerk schenken.

Dr. Kurt Pribil

Mag. Helmut Ettl